

Zürich gestartet. Von der Polizei gestoppt wurden die drei rasenden Autolenker in der Nähe des Stadions Hardturm. Bei den Beteiligten handelt es sich um einen 19-jährigen Türken, einen 19-jährigen Bosnier und einen 18-jährigen Italiener.

Die Limmat kein Surfparadies

urs. Zürichs Exekutive hat «keine grundsätzlichen Einwände gegen die Sportart Wellenreiten, sofern diese an Orten ausgeübt wird, die dafür geeignet sind». Mit diesen Worten kontert der Stadtrat eine gemeinderätliche Interpellation, in der ihm unterschwellig eine allgemeine Aversion gegen Surf-Freuden unterstellt wird. Und er lässt keinen Zweifel darüber offen, dass die Limmat diesbezüglich kein geeigneter Ort sei. Die Interpellanten, Christine Seidler (sp.) und der damals noch im Parlament politisierende Gerold Lauber (cyp.), hatten mit ihren Fragen für die wenig zwingende Idee eines privaten Vereins geworben, im Limmatkanal beim Unteren Letten auf künstlich erzeugten Wellen entsprechende Ritte zu ermöglichen. In der Interpellationsantwort wendet der Stadtrat ein, dass dadurch die Produktion des nahen EWZ-Wasserkraftwerks geschmälert würde. Zürichs energiepolitische Ziele, so lässt sich seine Argumentation zusammenfassen, sind klar stärker zu gewichten als fragwürdige Ambitionen auf eine Positionierung als Surfparadies. Trotzdem wird das Thema den Gemeinderat beschäftigen: Er hat noch über ein Postulat zu befinden, in dem Lauber die Unterstützung des besagten Projekts anregt.

statt. Das gut besuchte Fest begann in friedlicher Atmosphäre, obwohl unweit des Geländes Scharmützel zwischen Chaoten und der Polizei tobten. Gäste prosteten sich vor dem Quartierzentrum Aussersihl zu und vergnügten sich auf dem Rasen.

Die Idylle sollte die Rede von Bundespräsident Moritz Leuenberger nicht überdauern. Dieser wandte sich um 18 Uhr als Gastredner an seine Genossen. Er berichtete davon, wie beschaulich ein 1. Mai im Berner Oberland im Unterschied zu einem in Zürich sei. Dieser Vergleich gewann schlagartig an Brisanz: Leuenberger hatte gerade zu Ausführungen zum Spannungsverhältnis zwischen Freiheit und Solidarität angehoben, als Pöbeleien auf dem Areal lauter wurden. Knall-



REUTERS

Bundespräsident Moritz Leuenberger wird von Sicherheitsleuten vom Festgelände geführt.